

# Die Favoriten der Top-Vermögensverwalter

Repräsentanten renommierter **Family Offices** oder Privatbanken geben Auskunft, welche Publikumsfonds sie im Geschäft mit ihren oft sehr vermögenden Kunden einsetzen. In dieser Ausgabe: Patrick Schultz von Donner & Reuschel



FOTO: GETTY IMAGES

*Demonstranten im libyschen Bengasi: Sollten sich die Ereignisse in Nordafrika zu einem Flächenbrand ausdehnen, können Multi-Asset-Fonds größere Verwerfungen im Depot verhindern*



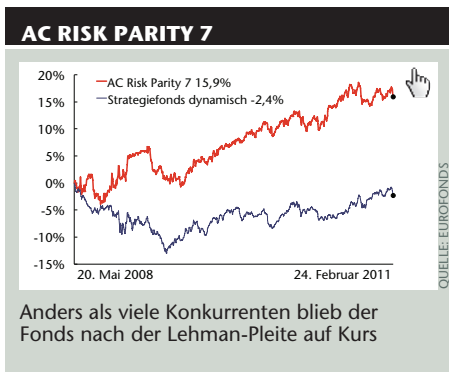
Patrick Schultz, Fonds-Analyst bei **Donner & Reuschel**

## Donner & Reuschel AG

Im Oktober 2010 haben sich die beiden Traditionsbankhäuser Conrad Hinrich Donner (Hamburg) und Reuschel & Co. (München) zu Donner & Reuschel zusammengeschlossen. Zu den Kernkompetenzen gehören unter anderem individuelles Vermögensmanagement, die Erbschafts- und Nachfolgeplanung und diverse Family-Office-Dienstleistungen. Ende 2010 betreuten 630 Mitarbeiter an sieben Standorten ein Vermögen von rund 8 Milliarden Euro.

Die jüngste Finanzkrise hat die Anforderungen an das Asset Management verändert. So sind heute Faktoren wie Liquidität und Transparenz zunehmend gefragt. Gleichzeitig haben die Kursausschläge an den Aktien- und Rentenmärkten

deutlich zugenommen, und zeitweise reagieren verschiedene – bisher als unabhängig voneinander geltende – Anlageklassen sogar gleichläufig. Daher mischen wir in den Kundenportfolios alternative Investments bei, die unabhängig von der Markttrichtung klassischer Anlagen wie Aktien oder Renten langfristig beständige Renditen erzielen.



Diese Anforderung erfüllt der AC Risk Parity 7 von Aquila Capital (WKN A0NH4J) bislang ausgezeichnet. Institutionelle Anleger nutzen die dort umgesetzte Anlagestrategie bereits seit 2004, seit 2008 steht sie auch im Mantel eines Ucits-III-Publikumsfonds zur Verfügung. Auf den ersten Blick handelt es sich um einen breit gestreuten Multi-Asset Fonds, der

mittels Futures in die vier Anlageklassen Aktien, Anleihen, kurzlaufende Zinsen und Rohstoffe investiert. Das Besondere dabei ist die Vermögensallokation: Fondsmanager Harold Heuschmidt verteilt die vier Anlageklassen auf Basis ihres Risikobeitrags zum Gesamtportfolio. Jede von ihnen trägt jeweils ein Viertel des Gesamtrisiko-Budgets. Würde man dagegen die einzelnen Anlageklassen gleich gewichten, hätten etwa Aktien einen erheblich größeren Risikobeitrag aufzuweisen als die anderen.

Im nächsten Schritt trifft Heuschmidt taktische, aus der **Behavioral Finance** abgeleitete Entscheidungen. So nutzt er etwa den **Sommer-Winter-Zyklus** oder den **Präsidentschafts-Zyklus** der amerikanischen Börse. Eine weitere Besonderheit des AC Risk Parity 7 ist das einzigartige Risikomanagement: Heuschmidt optimiert das Portfolio börsentäglich anhand eines Modells, das der Londoner Wirtschaftsprofessor **Harry M. Kat** entwickelt hat. Das soll die Schwankungsbreite des Anteilspreises auf 7 Prozent pro Jahr limitieren. Auch das eingebaute Wertsicherungskonzept, das auf einen Kapitalerhalt von monatlich mindestens 96 Prozent abzielt, hat uns überzeugt. Bei chancenorientierten Anlegern setzen wir allerdings die dynamischere Variante AC Risk Parity 12 (WKN A0RNQ5) ein, die eine Schwankungsbreite von 12 Prozent und eine Wertsicherungsgrenze von monatlich 93 Prozent anstrebt.

**AC RISK PARITY 7**

WKN	A0NH4J
Auflage	20.05.08
Volumen	656 Mio. €
Performance seit Auflage	15,9 %
Maximaler Verlust	- 7,0 %
Abstand zum alten Top	2,3 %



→ **Newsletter-Tipp!** Versicherungs-Newsletter: Immer freitags, alles zum Thema. → **jetzt kostenlos abonnieren**